

Digitales Brandenburg

hosted by **Universitätsbibliothek Potsdam**

Bibliotheca rabbinica

eine Sammlung alter Midraschim

Pesikta des Rab Kahana - das ist die älteste in Palästina redigierte Haggada
; nach der Buberschen Textausgabe

Wünsche, August Wünsche, August

Leipzig, 1885

Piska XV.

urn:nbn:de:kobv:517-vlib-8912

PISKA XV.

אִיכָה¹⁾

„Wie ist zur Buhlerin geworden die treue Stadt“ (Jesaia 1, 21). R. Abuhu²⁾ im Namen des R. Josse bar R. Chanina begann seinen Vortrag mit Hos. 6, 7: „Sie haben gleich Adam (כַּאֲדָם) den Bund gebrochen.“ Unter כַּאֲדָם ist der erste Mensch zu verstehen. Gott sprach: Ich habe den ersten Menschen in das Paradies geführt und gab ihm einen Befehl, er aber übertrat meinen Befehl, weshalb ich ihn mit Vertreibung³⁾ und mit Entlassung bestrafte und über ihn Wehe (אִיכָה) ausrief. Ich habe ihn in's Paradies geführt s. Gen. 2, 15: „Und der Ewige, Gott, nahm den Menschen (Adam) und führte ihn in's Paradies;“ ich ertheilte ihm einen Befehl s. das. V. 16: „Und der Ewige, Gott, gebot dem Menschen;“ er aber übertrat meinen Befehl s. das. 3, 11: „Und von dem Baume, von welchem ich dir gebot“ u. s. w.; und ich bestrafte ihn mit Vertreibung s. das. V. 24: „Und er vertrieb Adam;“ und ich bestrafte ihn mit Entlassung s. das. V. 23: „Und der Ewige, Gott, entliess ihn;“ und ich rief über ihn wehklagend aus s. das. V. 20: „Und der Ewige, Gott, rief Adam und sprach zu ihm: Wehe (אִיכָה, wo bist du)?“ Es steht אִיכָה (d. i. das Wort אִיכָה kann auch אִיכָה gelesen werden). Auch seine Kinder habe ich in das Land Israel gebracht, ich habe ihnen Vorschriften gegeben, sie haben aber meine Vorschrift übertreten, darum habe ich sie mit Vertreibung und Entlassung bestraft und ich habe Wehe (אִיכָה) über sie ausgerufen. Ich habe sie in das Land Israel gebracht s. Jerem. 2, 7: „Und ich brachte euch in das Land Karmel;“ ich habe ihnen Vorschriften gegeben s. Lev. 24, 2: „Befehl den Kindern Israels“ u. s. w.; sie haben aber meine Vorschrift übertreten s. Dan. 9, 11: „Und alle Israeliten haben deinen Bund übertreten;“ und ich habe sie mit Vertreibung bestraft s. Hos. 9, 15: „All ihre Bosheit in Gilgal; daselbst hass' ich sie wegen ihrer schlechten Handlungen, aus meinem Hause vertreibe ich sie, nicht mehr will ich sie lieben;“ und ich habe sie mit Entlassung bestraft s. Jerem. 15, 1: „Ich entlasse sie von meinem

¹⁾ Dieser Abschnitt ist die Haftara für Debarim. Dieser Sabbath wird auch שַׁבַּת הַזֶּה genannt, weil die Haftara desselben mit הַזֶּה (Jes. 1, 1) beginnt. Es ist der dritte der Strafsabbathe vor dem 9. Ab. Diese Piska heisst deshalb Echa, weil in der Haftara Jes. 1, 21 es heisst: אִיכָה הָיִיתָ לְזוֹנָה. In der Oxforder Handschrift geht der Piska nur das Wort אִיכָה voran, was zu der Meinung Veranlassung gab, dass damit der Anfang der Klagelieder: אִיכָה יֹשְׁבֵי בְרֵד אִיכָה הָיִיתָ לְזוֹנָה gemeint sei. Die Handschrift von Parma aber hat richtig: אִיכָה הָיִיתָ לְזוֹנָה.

²⁾ Vergl. Beresch. r. Par. 19; Midr. Echa, Siman 4 u. Jalkut zu Gen. § 27. Die Handschrift von Parma hat: R. Josse bar Chanina begann u. s. w.

³⁾ So ist die LA. in der Oxforder Handschrift, dagegen Beresch. r. Par. 19 hat richtiger: Ich habe ihn mit Entlassung und Vertreibung bestraft; denn Gen. 3, 23 steht vor Vers 24.

Angesicht, dass sie fortziehen,“ und ich habe Wehe über sie gerufen s. Thren. 1, 1: „Wehe! einsam sitzt die Stadt.“

R. Abba bar Kahana begann mit Jerem. 15, 17: „Ich sass nicht im Kreise der Lachenden und war fröhlich; wegen deiner Hand sitze ich einsam, denn mit Zorn erfülltest du mich.“ Die Gemeinde Israel sprach vor Gott: Herr der Welt! ich habe niemals die Schauspielhäuser (Theater) und Kampfplätze (Circus) der Völker der Welt besucht und mich in ihnen belustigt, „wegen deiner (strafenden) Hand sitze ich vereinsamt;“ die Hand eines Pharaos hat mich berührt und ich sass nicht vereinsamt, die Hand eines Sancherib hat mich berührt und ich sass nicht vereinsamt; jedoch als deine Hand mich berührte, „da sitze ich einsam.“ „Wehe! einsam sitzt die Stadt.“

Bar Kapra begann¹⁾ mit Jes. 22, 12: „Und es rief der Ewige, der Gott der Heerscharen, an selbigem Tage zum Weinen und zur Trauer und zum Scheeren und zum Sichgürten mit Sacktuch.“ Gott sprach zu den Dienstengeln: Wenn ein König von Fleisch und Blut in Trauer versetzt ist, was thut er? Sie sprachen zu ihm: Er hängt einen Sack an seine Thüre. Gott sprach zu ihnen: Auch ich will so thun s. Jes. 50, 3: „Ich kleide den Himmel in Dunkel und mache Sacktuch zu seinem Gewande.“ Ferner sprach Gott zu ihnen: Was thut sonst noch ein Trauernder?²⁾ Sie sprachen zu ihm: Er löscht seine Leuchte (*qavros*) aus. Gott sprach zu ihnen: Auch ich will so thun s. Joel 4, 15: „Sonne und Mond verdunkeln sich und die Sterne ziehen ihren Glanz ein.“ Ferner fragte sie Gott: Was thut sonst noch ein Trauernder? Sie sprachen zu ihm: Er geht barfuss. Gott sprach zu ihnen: Auch ich will so thun s. Nach. 1, 3: „In Sturm und Wetter ist sein Weg, und Gewölk ist der Staub zu seinen Füßen.“ Ferner fragte sie Gott: Was thut sonst noch ein Trauernder? Sie sprachen zu ihm: Er sitzt und schweigt. Er sprach zu ihnen: Auch ich will mich so verhalten s. Thren. 3, 28: „Einsam sitzt er und schweigt.“ Ferner fragte sie Gott: Was thut sonst noch ein Trauernder? Sie antworteten ihm: Er stürzt sein Bett um. Er sprach zu ihnen: Auch ich will so thun s. Dan. 7, 9: „Ich schaute, bis dass Throne aufgestellt wurden.“ Ferner fragte sie Gott: Was thut sonst noch ein Trauernder? Sie antworteten ihm: Er zerreisst seinen Purpur. Gott sprach zu ihnen: Auch ich will so thun s. Thren. 2, 17: „Der Ewige that, was er beschlossen, vollendete sein Wort.“ Was heisst: *בצע אמרתו*?³⁾ R. Jacob vom Dorfe Chanin hat gesagt:⁴⁾

¹⁾ Vergl. Jalkut zu Jes. § 290 u. Midr. Echa, Anfang. An letzterer Stelle heisst es: R. Nachman hat im Namen Samuels von R. Josua ben Levi gesagt.

²⁾ Auch hier und weiter sind nach der Oxforder Handschrift u. Midr. Echa allemal die Worte einzuschieben: Wenn ein König von Fleisch und Blut trauert, was thut er?

³⁾ Vergl. Midr. Echa u. Wajikra r. Par. 6. Aruch s. v. אמר erklärt *אמרתו* wie אמרה u. עמרה.

⁴⁾ Vergl. Schebiit c. IX, Mischna 2.

Er zerreisst (מבזע) den Purpur. Ferner fragte sie Gott: Was thut sonst noch ein Trauernder? Sie antworteten ihm: Er stellt Trauer und Wehklage an. Gott sprach zu ihnen: Auch ich will so thun s. Thren. 1, 1: „Wehe, einsam sitzt die Stadt.“

„So spricht der Ewige: Sehet euch um und rufet die Klage-
weiber, dass sie kommen“ (Jerem. 9, 16). R. Jochanan, Resch
Lakisch und die Rabbinen. R. Jochanan hat gesagt: Gleich einem
Könige, welcher zwei Söhne hatte; er war über den ersten auf-
gebracht, nahm den Stock, schlug ihn und trieb ihn aus dem
Hause hinaus. Wehe ihm! rief er aus, aus welcher Behaglich-
keit ist er vertrieben. Ebenso gerieth er auch über den zweiten in
Zorn und nahm den Stock und vertrieb ihn. Da sprach er: Ich bin
es, denn meine Erziehung ist schlecht (d. i. ich habe alles durch
meine schlechte Erziehungsweise verursacht). So auch, als die zehn
Stämme vertrieben waren, da sprach Gott zu ihnen: „Wehe ihnen,
„dass sie geflohen sind von mir“ (Hos. 7, 13). Als nun gar die
zwei Stämme Jehuda und Benjamin vertrieben wurden, rief Gott,
wenn man so sagen darf: „Wehe mir, ob meines Schadens“
(Jerem. 10, 19).

R. Lakisch hat gesagt: Gleich einem König, welcher zwei
Söhne hatte;¹⁾ er zürnte über den ersten und nahm den Stock und
schlug ihn und zerstückte ihn, dass er starb, und er fing an
in Wehklage über ihn auszubrechen. Er zürnte auch über den
zweiten und schlug ihn und zerstückte ihn, dass er starb. Da
sprach er: Ich habe nicht mehr die Kraft, über ihn zu wehklagen,
sondern rufet die Klageweiber, dass sie über ihn klagen. Ebenso,
als die zehn Stämme in Gefangenschaft geriethen, erhob Gott Weh-
klage s. Amos 5, 1: „Hört dieses Wort, denn ich erhebe über euch
Wehklage;“ als aber auch der Stamm Benjamin und Jehuda in die
Gefangenschaft wanderten, sprach Gott: Ich habe nicht mehr die
Kraft, über sie Wehklage anzustimmen, sondern „rufet die Klage-
weiber, dass sie kommen und eilend ein Klagelied über uns an-
stimmen“ (Jerem. 9, 16). עליהם, über sie heisst es nicht, sondern:
עלינו, über uns d. i. über mich und über euch. „Dass unsre Augen
von Thränen rinnen.“ עיניהם, ihre Augen heisst es nicht, sondern:
עינינו, unsre Augen d. i. meine und eure. „Und unsre Wimpern
von Wasser fließen.“ ועפעפיהון, und ihre Wimpern heisst es nicht,
sondern: ועפעפינו, und unsre Wimpern d. i. meine und eure. Die
Rabbinen sagen: Gleich einem König, welcher zwölf Söhne hatte,
von welchen zwei starben. Da tröstete er sich mit den übrigen
zehn. Als auch von diesen noch zwei starben, da tröstete er sich
mit den übrigen acht. Als auch von diesen noch zwei starben, da
tröstete er sich mit den übrigen sechs. Als auch von diesen noch
zwei starben, da tröstete er sich mit den übrigen vier. Als auch

¹⁾ So nach der Oxforder und Parmaer Handschrift und Midr. Echa r.
Siman 2.

von diesen noch zwei starben, da tröstete er sich mit den übrigen zwei. Als endlich alle gestorben waren, rief er klagend über sie aus: „Ach, wie einsam liegt nun die Stadt!“

R. Abba bar Kahana begann¹⁾ mit Jer. 9, 11: „Wer ist der Mann, der weise ist, das einzusehen, und wer ist es, zu dem des Ewigen Mund geredet, dass er es verkünde.“ R. Simeon ben Jochai hat gelehrt:²⁾ Wenn du siehst, dass Städte im israelitischen Lande spurlos von ihrem Orte verschwunden (eig. ausgerissen) sind, so wisse, dass Schul- (Bibel-) und Mischnalehrer nicht den gebührenden Unterhalt gefunden haben. Was ist der Grund: „Warum geht das Land zu Grunde?“ Antwort s. das. V. 12: „Weil sie mein Gesetz verlassen, das ich ihnen vorgelegt.“ Rabbi sandte R. Dosa und R. Immi, dass sie die Städte im Lande Israel bereisen und untersuchen sollten.³⁾ Sie kamen in eine Stadt, wo sie verlangten: Bringet uns die Wächter der Stadt, und es wurden ihnen der Oberwachtmeister und Senator vorgeführt. Diese, sprachen die Beauftragten, sind nicht die Wächter, sondern die Zerstörer der Stadt. Nun, wer sind denn die Wächter? wurden sie gefragt. Die Schul- und Mischnalehrer sind es, sie wachen am Tage und in der Nacht s. Jos. 1, 8: „Und du sollst darüber nachsinnen Tag und Nacht.“ Ebenso heisst es Ps. 127, 1: „Wenn der Ewige nicht das Haus bauet, so bemühen sich umsonst, die daran bauen, und wenn der Ewige nicht die Stadt behütet, so wachet vergebens der Wächter.“ R. Huna und R. Jeremja im Namen des R. Samuel bar Rab Jizchak: Wir finden, dass Gott eher gegen Götzendienst, Unzucht und Blutvergiessen (Todtschlag) nachsichtig sich zeigt, als gegen die Verachtung (Geringschätzung) des Gesetzes, wie es heisst Jerem. 9, 11: „Warum geht das Land zu Grunde?“ Antwort V. 12: „Und der Ewige sprach: Weil sie mein Gesetz verlassen.“ Wegen Götzendienst, Unzucht und Blutvergiessen heisst es nicht, sondern: „Und der Ewige sprach: Weil sie mein Gesetz verlassen.“ R. Huna und R. Jeremja im Namen des R. Chija bar Abba beziehen sich ferner auf Jerem. 16, 11, wo es heisst: „Mich haben sie verlassen und meine Lehre haben sie nicht beobachtet.“ Haben sie vielleicht mein Gesetz beobachtet? O dass sie doch mich verlassen und meine Lehre beobachtet hätten! Denn wenn sie mich verlassen und mein Gesetz beobachtet hätten d. i. wenn sie sich mit meiner Lehre beschäftigt hätten, so würde sie der Sauerteig darin zu mir führen.⁴⁾ R. Huna hat gesagt: Lerne

¹⁾ Vergl. Echa r. Siman 2 u. Jalkut zu Jerem. § 282.

²⁾ Vergl. Jerusch. Chagiga c. I, Hal. 7.

³⁾ Sinn: Dass sie sehen sollten, was das Land bedarf, und um gute Verordnungen zu treffen. In der angeführten Stelle aus Jeruschalmi heisst es: Sie untersuchten die Städte, um Bibel- und Mischnalehrer anzustellen.

⁴⁾ Vergl. Jerusch. Chagiga c. I, Hal. 7 u. Echa r. Siman 2. An letzterer Stelle heisst es *לְחֵמֵי הַבַּיִת*, Licht statt *וְעֵץ*, Sauerteig. Vergl. Berachot fol. 17^a: Der Sauerteig im Teig verhindert u. s. w. Nach Korban Eda sollen mit *וְעֵץ* die Geheimnisse der Weisheit angedeutet sein.

die Thora, obgleich es nicht aus lauterer Absicht (um ihres Inhaltes willen geschieht); denn wenn du sie auch lernst aus unlauterer Absicht (nicht um ihres Inhaltes willen), so wirst du schon dadurch, dass du dich mit ihr beschäftigst, dahin kommen, sie aus lauterer Absicht zu bethätigen.

R. Josua ben Levi hat gesagt: Tag für Tag ertönt eine Tochterstimme vom Berge Choreb herab und ruft: Wehe den Menschen, welche die Gotteslehre verachten! (Aboth VI, 2).

R. Abba bar Kahana hat gesagt: Es sind unter den Völkern der Welt nicht wieder solche Philosophen aufgestanden,¹⁾ wie Bileam ben Beor und Oinomaos, der Gardarener. Die Völker der Welt gingen zu Oinomaos, dem Gardarener und sprachen zu ihm: Können wir uns wohl an diese Nation machen? Er antwortete ihnen: Gehet und besuchet ihre Versammlungs- und Lehrhäuser! wenn ihr Kinder daselbst findet, die mit ihrer Stimme zwitschern, so könnt ihr euch nicht an sie machen; wenn nicht, so könnt ihr euch an sie machen; denn sie haben von ihrem Stammvater die Versicherung erhalten Gen. 27, 22: „Die Stimme ist die Stimme Jacobs und die Hände sind die Hände Esau's.“ Solange Jacobs Stimme in den Versammlungs- und Lehrhäusern zwitschert (vernommen wird), solange können Esau's Hände nichts ausrichten (eig. sind die Hände nicht Esau's Hände).¹⁾ Samuel hat gesagt:²⁾ Es heisst Dan. 8, 12: „Ein Heer ward ihm übergeben sammt dem täglichen Opfer wegen der Sünde“ d. i. wegen der Sünde der Thora d. i. solange die Israeliten die Worte der Thora (die Gotteslehre) auf die Erde werfen (d. i. solange sie dieselbe nicht hochhalten), fasst das frevlerische Reich Beschlüsse und es gelingt ihm. Und warum? Es heisst: „Und es warf die Wahrheit zu Boden und alles, was es thut, gelingt ihm.“ Unter אמת, Wahrheit ist nur die Thora zu verstehen vergl. Prov. 23, 23: „Wahrheit kaufe und verkaufe sie nicht, Weisheit, Zucht und Einsicht.“

R. Jehuda ben Pasi hat gesagt: Es heisst Hos. 8, 3: „Israel verwarf das Gute, der Feind verfolge es.“ Unter טוב, Gutes ist nichts anderes als die Thora zu verstehen vergl. Prov. 4, 2: „Denn eine gute Lehre (לקה טובה) habe ich euch gegeben, meine Thora verlasset nicht.“ So sagt auch Jes. 5, 24: „Wie des Feuers Zunge die Stoppel verzehrt.“ Verzehrt denn die Stoppel Feuer? Ist es nicht vielmehr die Art des Feuers, die Stoppel zu verzehren? und es heisst hier: „Wie die Stoppel des Feuers Zunge verzehrt?“ Allein es ist das Haus des Frevlers Esau gemeint, welches wie die Stoppel ist, wie es heisst Obadja V. 18: „Und das Haus Esaus ist Stoppel.“ „Die Zunge des Feuers,“ darunter ist das Haus Jacobs zu verstehen, welches mit Feuer verglichen wird, wie es heisst Obadja das.: „Und

¹⁾ Hier fehlt: Und solange Jacobs Stimme nicht in Versammlungs- und Lehrhäusern zwitschert, sind die Hände Esau's Hände. So in der Oxforder Handschrift und Midr. Echa.

²⁾ Vergl. Jerusch. Rosch hasch, c. III, Hal. 8.

das Haus Jacobs wird ein Feuer.“ „Und dürres Gras in der Flamme zusammensinkt“ (Jes. 5, 24), darunter ist das Haus Josephs zu verstehen, welches mit der Flamme verglichen wird, wie es heisst Obadja das.: „Und das Haus Josephs ist Flamme.“ „Ihre Wurzel wird zu Moder werden“ (Jes. 5, 24) d. s. die Väter, welche die Wurzeln Israels sind.“ Und ihre Blüten werden wie Staub auffliegen“ (Jes. das.) d. s. die Stämme, welche die Blüten Israels sind. Warum? „Weil sie das Gesetz des Ewigen der Heerschaaren verworfen haben“ (s. das.). R. Judan hat gesagt: Die Worte: „Weil sie das Gesetz des Ewigen der Heerschaaren verworfen haben,“ beziehen sich auf das geschriebene Gesetz, und die Worte: „Weil sie das Wort des Heiligen Israels verhöhnt haben,“ beziehen sich auf das mündliche Gesetz.

„Wie sitzt so einsam.“¹⁾ R. Jehuda und R. Nechemja. R. Jehuda hat gesagt: Unter איכה ist nichts anderes als הוכחה, Zurechtweisung zu verstehen vergl. Jerem. 8, 8: „Wie (איכה) möget ihr sagen: Weise sind wir.“ R. Nechemja hat gesagt: Unter איכה ist nichts anderes als קינה, Klage zu verstehen vergl. Thren. 1, 1: „Wie (איכה) sitzt so einsam,“ ferner das. 2, 1: „Wie (איכה) umwölket mit seinem Zorne der Ewige die Tochter Zions,“ ferner das. 4, 1: „Wie (איכה) ist verdunkelt das Gold.“ Gleich einer Matrone, welche drei Freunde hatte, der eine sah sie in ihrem Wohlstande (blühendem Zustande), der zweite in ihrem Verfall, der dritte in ihrer Entstellung (Hässlichkeit). So sah auch Mose die Israeliten in ihrem Wohlstande und rief Deut. 1, 13: „Wie soll ich allein eure Last tragen?“ Jesaia sah sie in ihrem Verfall und rief Jes. 1, 21: „Wie ist zur Buhlerin geworden die treue Stadt,“ Jeremja sah sie in ihrer Entstellung (Zerstörung) und rief: „Wie sitzt so einsam!“ „Die treue Stadt“ (Jes. 1, 22) d. i. die neue Stadt, die grosse Stadt. R. Pinchas im Namen des R. Oschaja hat gesagt:²⁾ 480 Versammlungshäuser waren in Jerusalem,³⁾ und jedes hatte ein Schulhaus und ein Studirhaus und zwar ein Schulhaus zum Unterricht in der Schrift und ein Studirhaus zum Unterricht in der Mischna, und sie alle hat Vespasian zerstört, wie es heisst Jes. 22, 8: „Und es wird aufgedeckt der Schleier Juda's; da blickst du an demselbigen Tage nach der Rüstung im Waldhause.“

„Sonst voll von Recht“ (Jes. 1, 21) d. i. voll von der Mischna des R. Chija, von der Mischna des R. Oschaja und von der Mischna des Bar Kapra.

„Gerechtigkeit wohnte darin“ (das.). R. Jehuda bar Simon hat

¹⁾ Nach Buber sollte hier Jes. 1, 21 allegirt sein, was auch aus den Worten des R. Nechemja hervorgeht: Unter איכה ist nichts anderes als Klage zu verstehen, wie es heisst Echa 1, 1: „Wie sitzt sie so einsam.“ In der Oxforder Handschrift geht der Stelle nur das Wort איכה voran. Auch in Jalkut zu Jes. § 256 wird Jes. 1, 21 allegirt.

²⁾ Vergl. Jerusch. Kethub. c. III, Hal. 1 u. Midr. Echa Siman 12.

³⁾ Vergl. Jerusch. Megilla c. III, Hal. 1. In Jalkut zu Jes. § 256 findet sich noch der Zusatz: Nach der Zahl von גלתי.

gesagt: Sein Lebtage hat nie ein Mensch in Jerusalem mit einer Schuld belastet übernachtet. Wie so? Das tägliche Morgenopfer sühnte die in der Nacht begangenen Sünden und das Abendopfer sühnte die am Tage begangenen Sünden. Das will es sagen: Es hat nie ein Mensch in Jerusalem mit einer Schuld belastet übernachtet. Warum? Es heisst: „Gerechtigkeit wohnt in ihr.“¹⁾ „Und jetzt Mörder.“ Siehe, sie haben den Priester Uria getödtet und Sacharja erschlagen. R. Judan fragte den R. Acha: Wo hat man Sacharja erschlagen? In der Männer- oder in der Frauenhalle? Er antwortete: Weder in der Männer- noch in der Frauenhalle, sondern in der Priesterhalle, und sie gingen mit seinem Blute nicht um, wie mit dem Blute eines Hirsches und wie mit dem Blute eines Vogels; denn dort Lev. 17, 13 heisst es: „Und ein jeglicher von den Kindern Israels oder von den Fremdlingen, die sich unter ihnen befinden, der ein Wildpret jaget oder einen Vogel, der gegessen wird, der lasse sein Blut auslaufen und bedecke es mit Erde.“ Aber hier heisst es Ezech. 24, 7: „Denn Blut war in ihrer Mitte; auf den nackten Felsen hat sie es gethan.“ Und das alles warum? S. das. V. 8: „Um Zorn zu erregen und Rache zu nehmen, hab ich ihr Blut auf den nackten Felsen giessen lassen, damit es nicht bedeckt werden könne.“ Eines siebenfachen Vergehens hatten sich die Israeliten an diesem Tage schuldig gemacht; sie hatten einen Priester, einen Propheten und Richter erschlagen, sie hatten unschuldiges Blut vergossen, den göttlichen Namen entheiligt,²⁾ die Halle verunreinigt, und es war am Versöhnungstage, der mit dem Sabbath zusammen gefallen war. Als Nebusaradan hinaufkam, fing das Blut an zu gähren. Was hat es für eine Bewandniss mit diesem Blute, dass es gährt? fragte er. Er erhielt die Antwort: Es ist das Blut der auf dem Altar dargebrachten Farren, Widder und Lämmer. Er liess sogleich Farren, Widder und Lämmer bringen, und sie schlachteten sie vor ihm, aber jenes Blut gährte nach wie zuvor. Als sie ihm es nicht bekannten, nahm er sie und brachte sie vor den Richter.³⁾ Da sprachen sie: Da Gott das Blut dieses von unsrer Hand zu fordern sucht, (so bekennen wir:) es ist das Blut eines Priesters und das Blut eines Propheten, der über uns diese Dinge geweissagt hat, die du thust, wir aber lehnten uns gegen ihn auf und erschlugen ihn. Sofort nahm er 80,000 junge Priester und tödtete sie darüber, bis sich ihr Blut mit dem Blut Sacharjas berührte, wie es heisst Hos. 4, 2:

¹⁾ Die Pesikta liest צדיק statt צדק.

²⁾ So nach der Oxforder Handschrift. Die Parmaer Handschrift dagegen liest: Sie entweiheten den Sabbath und es war auch Versöhnungstag. In Jerusch. Thaanit c. IV, Hal. 5 Ende wird die Entweihung des Sabbaths und des Versöhnungstages als zwei Sünden betrachtet. Hier in der Pesikta musste die Entweihung des göttlichen Namens angeführt werden, weil sie die Entweihung des Sabbaths und des Versöhnungstages nur als eine Sünde ansieht.

³⁾ Vergl. Gittin fol. 57^b und Sanhedr. fol. 96^a.

„Gewaltthat üben sie und Blut berührt sich mit Blut.“ Da das Blut aber immer noch gährte, fuhr er es an: Was meinst du? was willst du? soll deine ganze Nation deinetwegen umkommen? In dieser Stunde wurde das Mitleiden Gottes erregt, er sprach: Wenn schon dieser grausame Mensch, der heute noch ist und morgen nicht mehr ist, Erbarmen über meine Kinder empfindet, um wie viel mehr ich, von dem es heisst Deut. 4, 31: „Ein erbarmungsvoller Gott ist der Ewige, dein Gott.“ Sogleich winkte Gott dem Blute und es verschwand (eig. es ward von seiner Stelle verschlungen).¹⁾

„Dein Silber ist zu Schlacken geworden“ (Jes. 1, 22). Im Anfang bediente man sich silberner Münzen, als sich aber die Betrüger mehrten, da haben sie eingeführt, dass sie sich kupferner bedienten, die mit Silber überzogen waren. Einer ging zum Goldschmied und hörte, dass dieser zu seinem Haussohn sagte: Ich will ihn täuschen. Derselbe²⁾ ging nun, um eine Kiste Wein aus der Weinschenke (*καπηλειον*) zu kaufen. Da hörte er, dass der Schenk zu seinem Haussohn sagte: Beschneide den Wein (d. i. verfälsche ihn dadurch, dass du Wasser hinzugiessst).³⁾ So heisst Jes. 1, 22: „Dein Silber ist zu Schlacken geworden.“ Warum? S. das.: „Dein Wein ist mit Wasser gefälscht.“

„Deine Fürsten sind Unbändige und Diebsgesellen“ (Jes. 1, 23). Bar Kapra hat gesagt: Deine Herrn sind wilde Häuptlinge, welche zügellos waren. „Deine Fürsten sind Unbändige,“ sie alle lieben den Raub. „Sie sind Diebsgesellen,“ weil sie sich zu Dieben gesellen. Einer Frau war ihr Wasserwärmer gestohlen worden, weshalb sie Klage stellend zum Richter ging, sie fand aber den Kessel auf seinem Herde. Einem andern war sein Tallith gestohlen worden und er kam zum Richter, um Klage zu stellen, er fand ihn aber auf dem Bett des Richters ausgebreitet. R. Levi hat gesagt: Eine Frau verehrte einst dem Richter (vor dem sie einen Prozess zu führen hatte) einen silbernen Leuchter, ihr Rechtsgegner (*ἀντίδικος*) aber ging hin und verehrte ihm ein goldenes Füllen. Als sie am anderen Tage wiederkam, da fand sie, dass ihre Rechtssache umgewandelt worden (zu ihren Ungunsten ausgefallen) war. Mein Herr! sprach sie zum Richter, ist denn meine Rechtssache vor dir nicht so klar (leuchtend) wie dieser silberne Leuchter? Der Richter antwortete ihr: Was kann ich dir thun, das Füllen hat den Leuchter umgestossen.⁴⁾ So heisst es Jes. 1, 23: „Ein jeder liebt Bestechung, jagt nach Lohn“ d. i. zahle mir und ich zahle dir.

¹⁾ In Jalkut zu Ezech. § 364 findet sich noch der Zusatz: Als Nebusaradan dies sah, dachte er in seinem Herzen: Wenn nun sie (die Israeliten) schon den Tod verschuldet haben wegen einer Person, um wie viel mehr ich, der viele Personen getödtet hat. Er lief davon und wurde ein Proselyt der Gerechtigkeit. Vergl. noch Gittin fol. 57^b.

²⁾ Vergl. Baba mez. fol. 60^a u. Levy, Neuhebr. WWB. III, S. 38.

³⁾ Nämlich der, welcher durch falsche Münzen betrogen hatte.

⁴⁾ Vergl. Piska Achre, 167^a (bei Buber), Jer. Jom. I, Hal. 138^c u. Midr. Wajikra r. Par. 21; Sifre, Anfang Pinchas; Schabb. fol. 116^b.

„Der Waise schaffen sie nicht Recht und der Streit der Wittwe kommt nicht zu ihnen“ (das.). R. Eleasar und R. Jochanan. R. Eleasar hat gesagt: Wenn einer früher in Jerusalem gestorben war, setzte man für die Waisen einen Vormund (ἐπίτροπος) ein. Wenn die (hinterlassene) Wittwe wegen ihrer Kethuba (Hochzeitssumme) die Waisen in Anspruch nahm (eig. wenn sie ihre Kethuba von den Waisen forderte) und sie (die Parteien) zum Richter kamen, fanden sie ihn bestochen (im Einverständniss) mit dem Vormund. R. Jochanan hat gesagt: Wenn einer früher nach Jerusalem kam, um einen andern (seinen Genossen) zu verklagen, so sprach der Richter zu ihm: Spalte mir zwei Stücke Holz, fülle mir zwei Fässer mit Wasser! So hatte der Kläger sich Ausgaben gemacht und ging niedergeschlagen von dannen. Eine Wittwe begegnete ihm und fragte ihn, wie steht es mit deiner Rechtssache? Ich habe, antwortete er, Kosten gehabt und es hat mir nichts genützt. Da sprach sie: Wenn schon der Mann nichts ausrichtet, wie viel weniger ich als Wittwe, um zu bestätigen, was gesagt ist: „Der Waise schaffen sie nicht Recht und der Streit der Wittwe kommt nicht zu ihnen.“

„Darum ist der Spruch des Herrn, des Ewigen der Heerscharen“ (das.). R. Samuel bar Nachmani hat gesagt: Ueberall, wo Gott Herr (אֲדֹנָי) genannt wird, werden Einwohner ausgemerzt (entwurzelt) und Einwohner eingeführt. Der Hauptbeweis von allen ist Jos. 3, 11: „Siehe, die Bundeslade des Herrn der ganzen Erde wird vor euch hergehen“ d. i. die Canaaniter wurden ausgemerzt und die Israeliten eingeführt.

„Der Starke Israels“ (s. das.). R. Tanchum bar Chanilai hat gesagt: Gemeint sind die Starken Israels. Die Rabbinen haben gesagt: Gemeint ist der Starke Israels vor den Völkern der Welt.

„Wehe! ich will mich letzen an meinen Widersachern“ (s. das.). R. Juda sagt: Ein Mann hatte zehn Goldstücke, da machte sich ein andrer über ihn und nahm sie ihm. Da sprach Gott: Mir liegt es ob, es ihm zu ersetzen und für ihn Rache zu nehmen. R. Nechemja hat gesagt: מצרי sind zwei und מאויבי sind zwei, das sind die vier Reiche.

„Und ich will dir wieder Richter geben wie zuvor“ (s. das. V. 26) d. i. Mose und Aaron, „und Rätke wie im Anfang“ (s. das.) d. i. David und Salomo. „Dann wirst du heissen Stadt der Gerechtigkeit, treue Stadt“ (s. das.). Und es heisst: „Zion wird durch Recht gerettet und seine Gefangenen durch Gerechtigkeit“ (s. das. V. 27).

PISKA XVI.

י) כוזב

„Tröstet, tröstet mein Volk“ (Jes. 40, 1). In Verbindung mit Hiob 4, 17: „Ist wohl ein Mensch vor Gott gerecht, vor seinem

¹⁾ Das ist die Haftara für אֲדֹנָי d. i. für den 1. der 7 Trostsabbathe.